



FDP | 14.10.2024 - 13:34

Standortverbesserungen statt Planwirtschaft



FDP-Generalsekretär Bijan Djir-Sarai fordert umfangreiche Verbesserungen der Standortbedingungen in Deutschland – die Belastungen für Betriebe und Menschen seien weiterhin zu hoch. Die am Wochenende vorgestellten SPD-Wirtschaftspläne führen jedoch in die falsche Richtung.

Die schwächelnde Wirtschaft in Deutschland braucht dringend Reformen. FDP-Generalsekretär Bijan Djir-Sarai machte am [Montag auf einer Pressekonferenz](#) [1] deutlich, dass alles getan werden müsse, um den Wirtschaftsstandort Deutschland fit für die Zukunft zu machen. „Wir sind nach wie vor ein Hochsteuerland. Die Belastungen für die Menschen, für die Betriebe, für die Unternehmen in Deutschland sind außerordentlich hoch“, so Djir-Sarai. Um private Investitionen anzukurbeln, müssten die Rahmenbedingungen dringend verbessert werden. Gleichzeitig betonte er, dass dies nur im Rahmen einer soliden Haushalts- und Finanzpolitik geschehen könne. Die Schuldenbremse müsse bestehen bleiben.

Kritisch äußerte sich Djir-Sarai zu dem am Wochenende bei einer Klausurtagung vorgestellten Strategiepapier der SPD, das die Bekämpfung der Wirtschaftsflaute zum Ziel hat. „Wir teilen die Vorstellungen, die dort präsentiert wurden, nicht“, so der FDP-Generalsekretär. „Auf Verteilungspolitik zu setzen, auf Planwirtschaft zu setzen, die Schuldenpolitik infrage zu stellen und zusätzliche Belastungen für Menschen und Betriebe zu schaffen, ist aus unserer Sicht kein Konzept für eine kluge Wirtschaftspolitik.“

Die SPD will mittelständische Betriebe stärker besteuern. Dafür soll der Staat mit Schulden Subventionen für geplante Investitionen an die Wirtschaft zahlen. Es wird klar: Die nächste Wahl

entscheidet über gelenkte Verwaltungswirtschaft oder Soziale Marktwirtschaft. CL

— Christian Lindner (@c_lindner) [October 13, 2024](#) [2]

Gegen die gelenkte Verwaltungswirtschaft

Auch FDP-Chef Christian Lindner lehnte die Pläne der SPD ab. „Die SPD will mittelständische Betriebe stärker besteuern. Dafür soll der Staat mit Schulden Subventionen für geplante Investitionen an die Wirtschaft zahlen“, schrieb er am Sonntag auf X. Lindner warf der SPD vor, sich mit dieser Strategie von der Sozialen Marktwirtschaft zu verabschieden. „Es wird klar: Die nächste Wahl entscheidet über gelenkte Verwaltungswirtschaft oder Soziale Marktwirtschaft“, fügte er hinzu.

Lindner stellte außerdem klar, dass Steuererleichterungen für die Bürgerinnen und Bürger grundsätzlich zu begrüßen seien, aber nicht auf Kosten des Mittelstandes. „Wenn die SPD 95 Prozent der Steuerzahler entlasten will, schlage ich ein. Aber nicht auf Kosten von Fachkräften und Mittelstand“, schrieb er in einem weiteren Post auf X. Er betonte, dass die Finanzierung stattdessen durch eine Bürgergeldreform und die Unterbindung irregulärer Einwanderung in den Sozialstaat sichergestellt werden müsse. Die Freien Demokraten sind überzeugt, dass nicht eine neue Staatsverschuldung, sondern die gezielte und effiziente Verwendung der vorhandenen Mittel der richtige Weg ist: „Die Lösung liegt nicht in der Schuldenbremse und ihrer Auflösung, sondern darin, den Sozialstaat auf die Menschen zu konzentrieren, die ihn wirklich brauchen“, [so Lindner](#) [3].

Wenn die SPD 95% der Steuerzahler entlasten will, schlage ich ein. Aber nicht auf Kosten von Fachkräften und Mittelstand. Wir können das finanzieren durch eine weitere Bürgergeldreform und die Unterbindung irregulärer Einwanderung in den Sozialstaat. CL <https://t.co/WUQE2qQk71> [4]

— Christian Lindner (@c_lindner) [October 13, 2024](#) [5]

Bei den Ausgaben des Staates Prioritäten setzen

Auch der wirtschaftspolitische Sprecher der FDP-Fraktion, Reinhard Houben, äußerte sich kritisch zu den SPD-Plänen. [Gegenüber WELT](#) [6] nannte er diese „unreif“ und fügte hinzu, dass es „unseriös“ sei, Prozentzahlen in den Raum zu stellen, ohne konkrete Eurobeträge zu nennen. Bei einer Erhöhung des Spitzensteuersatzes müssten zudem die verfassungsmäßigen Grenzen beachtet werden. „Zielführender ist es, bei den Ausgaben des Staates Prioritäten zu setzen“, so Houben.

FDP-Generalsekretär Djir-Sarai machte zudem noch einmal deutlich: „Die Wirtschaftswende muss kommen.“ Veränderungen seien dringend erforderlich, vor allem in den Bereichen Arbeitsmarkt, Investitionen und Standortfragen.

[Bei ihrem Besuch der Fraktionssitzung am Mittwoch](#) [7] bekräftigte die Präsidentin des Verbands der Familienunternehmer, Marie-Christine Ostermann, diesen Appell. Sie berichtete, dass die seit einem Jahrzehnt regelmäßig durchgeführte Quartalsumfrage so schlechte Ergebnisse wie nie zuvor zeigt. Der Mittelstand klagt über eine desaströse Geschäfts- und Auftragslage. Ostermann mahnte: „Wir brauchen jetzt einen Ruck, der durchs Land geht.“ Sie forderte unter anderem einen umfassenden Bürokratiestopp, um den Unternehmen wieder Luft zum Atmen zu geben.

Die SPD-Pläne für eine Einkommenssteuerreform wirken unreif. Prozentzahlen in den Raum zu

stellen ohne dies mit konkreten Eurobeträgen zu hinterlegen ist unseriös. Wer den Spitzensteuersatz erhöhen möchte, muss die verfassungsmäßigen Grenzen beachten. Zielführender ist es bei den...

— Reinhard Houben (@HoubenReinhard) [October 14, 2024](#) [8]

Auch interessant:

- [Handelsblatt:56 Prozent Reichensteuer? Finanzministerium berechnet SPD-Pläne](#) [9]
- [Der Mittelstand braucht einen Kurswechsel](#) [10]
- [phoenix persönlich: Bundesfinanzminister Christian Lindner \(FDP\) zu Gast bei Anke Plättner](#) [3]
- [Welt-Interview mit Christian Dürr: „Wir wollen, dass mehr Menschen Wohlstand schaffen – nicht Arbeitslosigkeit alimentieren“](#) [11]
- [Wirtschaft auf Wachstumspfad führen](#) [12]
- [Bundesfinanzministerium: Wachstumsinitiative– neue wirtschaftliche Dynamik für Deutschland](#) [13]
- [Trendumkehr ist erreicht](#) [14]
- [Start-ups: Die Hefe der Volkswirtschaft](#) [15]
- [Argumente: Wachstum durch mehr Freiräume und weniger Bürokratie – Das vierte Bürokratieentlastungsgesetz](#) [16]
- [Wir brauchen die Wirtschaftswende jetzt](#) [17]
- [Die Trendwende ist eingeleitet](#) [18]
- [Es ist der Herbst der Entscheidungen](#) [19]
- [Bekennnis zu Start-up-Standort Deutschland](#) [20]
- [Zwischen Krisenbewältigung und Zeitenwende](#) [21]
- [Das Haushaltsloch muss kleiner werden](#) [22]
- [Wirtschaftswende weiterdenken](#) [23]

Quell-URL:<https://www.liberales.de/content/standortverbesserungen-statt-planwirtschaft#comment-0>

Links

[1] <https://www.youtube.com/watch?v=N9nVa9-obMk> [2] https://twitter.com/c_lindner/status/1845430194628104248?ref_src=twsrc%5Etfw [3] <https://www.phoenix.de/sendungen/gespraech/phoenix-persoendlich/bundesfinanzminister-chri-a-4622747.html> [4] <https://t.co/WUQE2qQk71> [5] https://twitter.com/c_lindner/status/1845435400485015930?ref_src=twsrc%5Etfw [6] <https://www.welt.de/politik/deutschland/plus253989156/SPD-Strategiepapier-All-das-hat-Olaf-Scholz-vor-vier-Jahren-schon-versprochen.html> [7] <https://x.com/fdpbt/status/1846198936324751434> [8] https://twitter.com/HoubenReinhard/status/1845727400845349014?ref_src=twsrc%5Etfw [9] https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/steuer-56-prozent-reichensteuer-finanzministerium-berechnet-spd-plaene/100079510.html?utm_term=organisch&utm_campaign=standard&utm_medium=sm&utm_content=ne&utm_source=Twitter#Echobox=1729091064 [10] <https://www.fdp.de/der-mittelstand-braucht-einen-kurswechsel> [11] https://www.welt.de/wirtschaft/article253945706/FDP-Fraktionschef-Wir-wollen-dass-mehr-Menschen-Wohlstand-schaffen-nicht-Arbeitslosigkeit-alimentieren.html?source=puerto-reco-2_ABC-V41.4.B_FCM_p35_extra_row [12] <https://www.fdp.de/wirtschaft-auf-wachstumspfad-fuehren> [13] https://www.fdp.de/www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Downloads/Oeffentliche-Finzen/Bundeshaushalt/bundeshaushalt-2025-und-wachstumsinitiative-2.pdf?__blob=publicationFile&v=5 [14] <https://www.fdp.de/trendumkehr-ist-erreicht> [15] <https://www.fdp.de/start-ups-die-hefe-der-volkswirtschaft> [16] <https://www.fdp.de/seite/argumente-wachstum-durch-mehr-freiraeume-und-weniger-buerokratie-das-vierte> [17] [---

Seite 3 von 4](https://www.fdp.de/wir-</p></div><div data-bbox=)

[brauchen-die-wirtschaftswende-jetzt \[18\]](#) [https://www.fdp.de/die-trendwende-ist-eingeleitet \[19\]](https://www.fdp.de/die-trendwende-ist-eingeleitet)
[https://www.fdp.de/es-ist-der-herbst-der-entscheidungen \[20\]](https://www.fdp.de/es-ist-der-herbst-der-entscheidungen) [https://www.fdp.de/bekenntnis-zu-start-standort-deutschland \[21\]](https://www.fdp.de/bekenntnis-zu-start-standort-deutschland) [https://www.fdp.de/zwischen-krisenbewaeltigung-und-zeitenwende \[22\]](https://www.fdp.de/zwischen-krisenbewaeltigung-und-zeitenwende)
[https://www.fdp.de/das-haushaltsloch-muss-kleiner-werden \[23\]](https://www.fdp.de/das-haushaltsloch-muss-kleiner-werden) <https://www.fdp.de/wirtschaftswende-weiterdenken>